



DOG
Deutsche Ophthalmologische
Gesellschaft

Gesellschaft
für Augenheilkunde

111. DOG-Kongress

19. bis 22. September 2013, Estrel Berlin

**Exzellente sehen –
Exzellenz fördern**

111. DOG-Kongress
19. - 22. September 2013
Estrel, Berlin

Augenärzte diskutieren Nachwuchsförderung DOG will für Generation Y neue Wege gehen

Berlin, August 2013 – Um die besten Köpfe für die Augenheilkunde zu gewinnen, will die Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft (DOG) neue Wege in der Nachwuchsförderung gehen. DOG-Präsident Professor Dr. med. Berthold Seitz plädiert für eine zeitgemäße Führungskultur, die stärker auf Partizipation, Verlässlichkeit und Familienfreundlichkeit setzt. Nachwuchsförderung wird ein Schwerpunkt auf dem 111. DOG-Kongress, der vom 19. bis 22. September 2013 unter dem Motto „Exzellente sehen – Exzellenz fördern“ in Berlin stattfindet. Eine Reihe von Veranstaltungen widmet sich dem Thema, darunter Kurse zu Management und Mitarbeiterführung sowie ein Symposium, das Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Familie, Klinik und Forschung auslotet.

Die deutschen Universitätskliniken sehen sich einem immer stärkeren Wettbewerb um medizinisch-wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgesetzt. „Das gilt auch für die Augenheilkunde“, erklärt DOG-Präsident Berthold Seitz, Direktor der Universitätsaugenklinik Homburg/Saar. „Wir müssen uns daher mit zeitgemäßen Maßnahmen um die besten Köpfe bemühen, damit die Ophthalmologie weiterhin prosperieren kann.“

Dazu gehört, bereits die Studierenden in der Lehre für das Fach zu begeistern. „Die Augenheilkunde ist ein sehr ästhetisches Fach, dessen Erfolge im wörtlichen Sinne sofort sichtbar sind“, betont Seitz. „Dafür kann man werben.“ Hat sich der Studierende für eine assistenzärztliche Tätigkeit in der Augenheilkunde entschieden, wirke ein ausgefeiltes klinisches Ausbildungsprogramm motivierend. Assistenzärzte sollten zudem während der fünfjährigen Facharztausbildung bis zu einem Jahr forschen können, ohne dass sich ihre Ausbildungszeit verlängert – die DOG unterstützt jeden bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingereichten Antrag mit 5000 Euro. „Und was die Fach- und Oberärzte betrifft, stehen Klinikchefs in der Pflicht, ihnen eine attraktive Position im Haus anzubieten oder in anderen Einrichtungen zu vermitteln“, so Seitz.

Doch neben „harten“ Kriterien wie Entlohnung und Karriereperspektiven spielen bei Entscheidungen zur Berufswahl aus Sicht des DOG-Präsidenten zunehmend auch „weiche“ Faktoren eine Rolle. „Dazu zählt vor allem der Führungsstil des Chefs“, betont Seitz. Insbesondere die „Generation Y“ – darunter verstehen Soziologen Geburtenjahrgänge ab 1980 – erwarte einen Führungsstil, der sich durch Kompetenz und

Pressestelle
Kerstin Ullrich
Postfach 30 11 20
70451 Stuttgart
Tel.: 0711 8931-641
Fax: 0711 8931-984
ullrich@medizinkommunikation.org

Prof. Dr. Berthold Seitz
Präsident der DOG
Direktor der Klinik für
Augenheilkunde am
Universitätsklinikum
des Saarlandes UKS
Homburg/Saar

www.dog-kongress.de
www.dog.org



DOG
Deutsche Ophthalmologische
Gesellschaft

Gesellschaft
für Augenheilkunde

Empathie gleichermaßen auszeichnet. Für die Generation Y stehen persönliche Entfaltungsmöglichkeiten und Work-Life-Balance im Vordergrund, Status- und Karrieredenken sind oft nachrangig.

„Integrität, Verlässlichkeit und Authentizität sind unerlässlich, sonst hat man bei der Generation Y keine Chance“, meint Seitz. Stärker denn je käme es auf Kritikfähigkeit an, wenn eine Klinik erfolgreich sein wolle. „Der Chef muss sich heute der Diskussion stellen“, betont Seitz. „Wir haben beispielsweise eine Kritikbox eingeführt. Jede Kritik kann dort geäußert werden, sofern ein Verbesserungsvorschlag unterbreitet wird.“ Auch dürfe der Vorgesetzte seinen Mitarbeitern nichts versprechen, das er nicht halten könne – egal, ob es sich um operative Eingriffe, eine Promotion oder Habilitation handelt. Schließlich gehört Organisationsgeschick zu den Führungsanforderungen. „Allein ein exzellenter Operateur zu sein, reicht heute nicht mehr“, meint Seitz.

Teilzeittätigkeit ist aus Sicht des DOG-Präsidenten mit einer augenärztlichen Tätigkeit grundsätzlich vereinbar. Allerdings gebe es spezifische Anforderungen im klinischen Alltag, die zu beachten wären. „Wer operiert, sollte auch zwei volle Tage anwesend sein, um den Patienten nach dem Eingriff am nächsten Tag anzuschauen“, so Seitz. Teilzeittätigkeit funktioniere, wenn die Klinikführung wirklich dahinter stehe. Und dazu gebe es auf Dauer keine Alternative. „Kein Chef kann den Wettbewerb um die besten Köpfe in der Augenheilkunde ohne Teilzeit-Modelle gewinnen“, ist Seitz überzeugt.

Terminhinweise:

„Vereinbarkeit von Wissenschaft, Klinik und Familie – Symposium der AG Nachwuchs“

Termin: Freitag, 20. September 2013, 14.30 bis 16.00 Uhr

Ort: Estrel Berlin, Saal 2

Anschrift: Sonnenallee 225, 12057 Berlin

Vorab-Presskonferenz im Vorfeld des 111. DOG-Kongresses

Termin: Donnerstag, 12. September 2013, 11.00 bis 12.00 Uhr

Ort: Tagungszentrum im Haus der Bundespressekonferenz, Raum 0107

Anschrift: Schiffbauerdamm 40/Ecke Reinhardstraße 55, 10117 Berlin

Presskonferenz im Rahmen des 111. DOG-Kongresses

Termin: Donnerstag, 19. September 2013, 12.45 bis 13.45 Uhr

Ort: Estrel Berlin, Raum Paris (Erdgeschoss)

Anschrift: Sonnenallee 225, 12057 Berlin

DOG: Forschung – Lehre – Krankenversorgung

Die DOG ist die medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft für Augenheilkunde in Deutschland. Sie vereint unter ihrem Dach mehr als 6000 Ärzte und Wissenschaftler, die augenheilkundlich forschen, lehren und behandeln. Wesentliches Anliegen der DOG ist es, die Forschung in der Augenheilkunde zu fördern: Sie unterstützt wissenschaftliche Projekte und Studien, veranstaltet Kongresse und gibt wissenschaftliche Fachzeitschriften heraus. Darüber hinaus setzt sich die DOG für den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Augenheilkunde ein, indem sie zum Beispiel Stipendien vor allem für junge Forscher vergibt. Gegründet im Jahr 1857 in Heidelberg ist die DOG die älteste medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft der Welt.

**Exzellente sehen –
Exzellenz fördern**

111. DOG-Kongress

19. - 22. September 2013

Estrel, Berlin

Pressestelle

Kerstin Ullrich

Postfach 30 11 20

70451 Stuttgart

Tel.: 0711 8931-641

Fax: 0711 8931-984

ullrich@medizinkommunikation.org

Prof. Dr. Berthold Seitz Präsident der DOG

Direktor der Klinik für

Augenheilkunde am

Universitätsklinikum

des Saarlandes UKS

Homburg/Saar

www.dog-kongress.de

www.dog.org